

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 7

Artikel: Workshop im Übertölpeln
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Workshop im Übertölpeln

von ERWIN A. SAUTTER

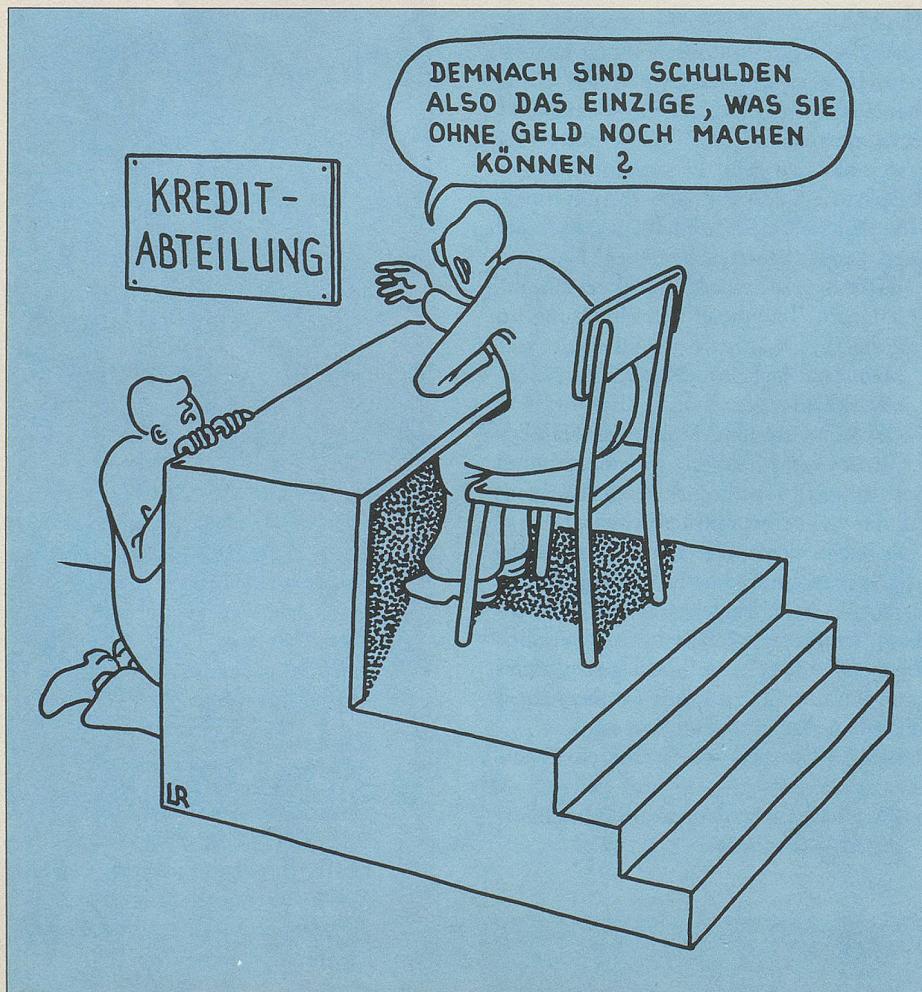
Würden die ehrenwerten Mitglieder unserer Gesellschaft sich morgen zur Mogel-enthaltsamkeit entschliessen, dann wäre es übermorgen um den Fortbestand der beiden so populären Programme des Radios und des Fernsehens der deutschen und rätoromanischen Schweiz, «Index» und «Kassensturz», wegen leerer Sendegefäße geschehen, und die DRS-Direktoren Andreas Blum in Basel und Peter Schellenberg in Zürich hätten ob den mangelnden Füllern zu den besten Sendezeiten schlaflose Nächte. Dafür, dass die beiden Herren sowie einige aufs Auspacken spezialisierte Verleger und deren Redaktionscrews in absehbarer Zeit nicht von Alpträumen ob der überhandnehmenden Sittlichkeit geplagt werden, bleibt jedenfalls vorläufig gesorgt. Und auch der index- und kassensturzhungrige Konzessionär und Konsument braucht in nächster Zukunft noch nicht auf Schonkost gesetzt zu werden, weil es im Sendemenü an

dicken Hunden und aufgescheuchten Hasen fehlt.

Unter die unfreiwilligen Mitarbeiter von Radio, Fernsehen und Presse mischten sich in jüngster Zeit nun auch einige Kaderleute von bekannteren Bankinstituten, wie dem Schweizerischen Bankverein und der American Express Bank; Leute in den Direktionsetagen, die in der Primarschule offensichtlich schon beim Bruchrechnen nicht genau aufgepasst hatten. Jedenfalls liessen sie sich von einem vorbestraften Jungunternehmer aus Zürich die Millionen recht mühelos aus den Taschen ziehen, um dessen trickreiches Spiel mit Haus und Hof nach bewährter und kaum mehr origineller Art zu pflegen: das Aufnehmen von Hypotheken auf Immobilien bis zum Gehricht mehr – also bis weit über den Verkehrswert hinaus, wie die besagten Bankfachleute es deuten würden. Hypothekenjongleure vom Format des Herrn Gerhard Mantel gibt es indessen nur so lange, als die Kunst des Übertölpelns floriert, wobei diese Gattung

keine Grenzen kennt, weder sittliche noch geographische: Helvetische Landestrauer drängt sich im Land der Banken deswegen aber kaum auf. Es ist höchstens peinlich, dass es so offenkundig wird, wie man sich danebenbenehmen muss, um zum grossen Geld zu kommen, während sich der Klein-kreditbezüger mitunter bis aufs Hemd auszuziehen hat, um einen nicht einmal sehr billigen Vorschuss zu erhalten.

Vieleicht sollte ins Lehrprogramm der Bank-Kaderschulen das Fach «Gesunder Menschenverstand» aufgenommen werden, wenn es schon beim Prozentrechnen im Hypothekengeschäft so bedenklich hapert. Als Gastreferenten über Modelfälle zum grosszügigen Kreditbezug mit Hilfe modisch frisierter Schätzungen würden sich bestimmt Persönlichkeiten vom Kaliber eines Herrn Mantel gewinnen lassen. Schliesslich sollen solche Workshops so praxisnah wie immer möglich gestaltet werden.



REINHOLD LÖFFLER

HÔTEL MONT-COLLON
Arolla 2000 m.

Beliebtes, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 88.–/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 75.–/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6×Schweizer Skischule inkl. Skipass
Zwischensaison Fr. 550.– bis 705.–/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50.–/Woche
Kinderermässigung

HÔTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572